IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-040

# Förderung kohlenstoffarmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften: Politikdialog, Beratungsdienstleistungen, Fortschrittsmonitoring

**Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium**

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

**Ansprechpartner:**

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de

# INHALTSVERZEICHNIS


## ZUSAMMENFASSUNG 1

Projektbeschreibung 1
Ergebnisse der Evaluierung 1
Lessons learned und Empfehlungen 2

## SUMMARY 4

Project description 4
Evaluation findings 4
Lessons learned and recommendations 5

## 1 PROJEKTBESCHREIBUNG 7

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse 7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change 7

## 2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE 8

2.1 Evaluierungsdesign 8
2.2 Evaluierungsmethodologie 8
2.3 Datenquellen und -qualität 8

## 3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG 9

3.1 Relevanz 9
3.2 Effektivität 10
3.3 Effizienz 10
3.4 Impakt 11
3.5 Nachhaltigkeit 12
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination 13
3.7 Projektplanung und -steuerung 14
3.8 Zusätzliche Fragen 14
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung 15

## 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN 16

## 5 ANNEXE 17

5.1 Abkürzungen 17
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs 17
5.3 Theory of change 18

# ZUSAMMENFASSUNG

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Projektsignatur** | | 11_I_179_Global_G_Green Economy | |
| **Projekttitel** | | Förderung kohlenstoffarmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften: Politikdialog, Beratungsdienstleistungen, Fortschrittsmonitoring | |
| **Partnerland** | | Indien, China, Ghana, Thailand, Uruguay, Marokko | |
| **Durchführungsorganisation** | | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | |
| **Politischer Projektpartner** | | Ministry of Housing, Territorial Planning and Environment of Uruguay; Ministry of Environment, Science, Technology and Innovation of Ghana; Ministry of Environment of Morocco; Thailand Ministry of Natural Resources and Environment; Ministry of Ecology and Environment of China | |
| **Projektbeginn** | 01.09.2011 | **Projektende** | 31.10.2014 |
| **Fördervolumen IKI** | 3.000.000,00 € | **Fördervolumen anderer Quellen** | nicht vorhanden |

## Projektbeschreibung

Die Bewältigung des Klimawandels erfordert enorme Anstrengungen und hängt wesentlich von der Reduzierung der Treibhausgasemissionen aus Entwicklungs- und Schwellenländern ab. Das Projekt zielte darauf ab, den Prozess um die Konferenz der Vereinten Nationen zu nachhaltiger Entwicklung (Rio+20) zu fördern und ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern Unterstützung zu bieten, einen Green Economy (GE)-Ansatz mit Maßnahmen für kohlenstoffarme Entwicklung zu entwerfen. Damit diese Ansätze machbar und politisch akzeptabel sind, müssen sie mit gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Nutzen einhergehen. In den Projektländern wurden die Chancen von GE aufgezeigt und die praktische Anwendung angeregt und durch im Länderkontext passende Beratungsleistungen unterstützt. Zielgruppe des Projektes waren vor allem politische Entscheidungsträger*innen und Fachkräfte in Ministerien. Aber auch Interessensvertreter*innen aus dem Privatsektor, Forschung und Zivilgesellschaft wurden adressiert. Das Projekt wurde von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP) durchgeführt.

## Ergebnisse der Evaluierung

Insgesamt kann das Projekt als erfolgreich bewertet werden. Das Konzept einer GE war eines der Themen der Rio+20 Konferenz und wurde als eines der wichtigsten verfügbaren Instrumente zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung anerkannt. Das Projekt konnte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und nukleare Sicherheit (BMU) bei der Vorbereitung der Rio+20 Konferenz und im Folgeprozess unterstützen, Beiträge zur internationalen Diskussion leisten und ausgewählte Pilotländer bei der Umsetzung von Elementen einer GE beraten. Die gemeinsame Arbeit von UNEP und GIZ wurde als sehr gewinnbringend wahrgenommen und beide Organisationen ergänzten sich gut. Das Projekt konnte durch die vielen bereits laufenden Aktivitäten von UNEP im Bereich GE stark profitieren. Es wurden erfolgreich weitere internationale Akteure eingebunden und Synergien genutzt. Das Projekt trug indirekt auch zur Gründung der "Partnership for Action on Green Economy" (PAGE) bei.

Relevanz: Das Projekt war sowohl im übergeordneten Kontext (GE Thema der Rio+20 Kontext), als auch in den ausgewählten Zielländern relevant. Die Partnerländer wurden in enger Abstimmung mit BMU und bei Interesse an GE ausgewählt.

Effektivität: Das Projekt hat seinen Outcome und seine Outputs teilweise erreicht. Das BMU wurde erfolgreich unterstützt und im Rio+20 Prozess beraten. In zwei Schwerpunktthemen wurde erfolgreich Wissen aufgebaut und verbreitet. Zwei von drei Projektländern waren sehr kooperativ und haben Schlüsselelemente einer GE-Strategie übernommen. In Marokko und Ghana waren die Beratungen nur beschränkt erfolgreich. Das Projekt hat durch Veranstaltungen und Studien Wissen weitergetragen, konnte aber ein geplantes Handbuch nicht erstellen.

Effizienz: Der Wirkungsgrad des Vorhabens wird als ausreichend hoch eingeschätzt. Durch Kooperationen konnten Synergien erreicht werden.

Impakt: Durch die Beratung zu kohlenstoffarmer Entwicklung, beschleunigt das Projekt die Umsetzung von GE-Politiken, die potenziell signifikante Minderungseffekte erreichen. Das Projekt beförderte gezielt den Austausch zwischen Regionen und Ländern, um Multiplikatoreffekte zu erreichen.

Nachhaltigkeit: Die positiven Projektwirkungen sind auch über das Projektende hinaus noch nachweisbar. Das Projekt trug zum internationalen Wissensaufbau, der Stärkung internationaler Netzwerke und dem Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern bei.

Kohärenz, Komplementarität und Koordination: Das Projekt hat sich auf globaler Ebene als auch in den Ländern aktiv mit anderen Stakeholdern, Gebern und Ressorts abgestimmt. Die Vernetzung des Vorhabens kann als Stärke identifiziert werden.

Projektplanung und -steuerung: Die Qualität der Planung und Steuerung kann teilweise nicht bewertet werden. Ein adäquates Monitoringsystem wurde etabliert.

## Lessons learned und Empfehlungen

GE war und ist ein wichtiges Instrument im Transformationsprozess und kann einen wesentlichen Beitrag bei der Vereinbarung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen leisten.

Empfehlungen für das BMU/die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI):
Für die weitere Förderung und Verbreitung von GE-Politikansätzen ist eine kontinuierliche Verbreitung von Wissen über den Ausbau von Netzwerken und/oder die konkrete Unterstützung von Partnerländern angebracht. Als nicht optimal kann die Anzahl der unterstützten Pilotländer (sechs) bewertet werden. Neben der Länderarbeit deckte das Projekt noch drei weitere Outputs (Unterstützung des BMU im Rio+20 Prozess, makroökonomische Beratung und Wissensmanagement) ab. Daher konnte teilweise nicht in der angebrachten Beharrlichkeit und mit einer entsprechend den nationalen Gegebenheiten angepassten Vorgehensweise vor Ort unterstützt werden. Auch die Dynamik war in den Partnerländern war unterschiedlich hoch und daher kam es auch zu unterschiedlichem Umsetzungserfolg. Die Konzentration auf eine kleinere Anzahl Länder und ggf. mehr Beharrlichkeit vor Ort hätte möglicherweise zu besseren Ergebnissen in Ghana oder Marokko führen können. Auch die Integrationsfähigkeit von GE Politikansätzen in bestehende Politiken sollte immer beachtet werden. Die neue Zusammenarbeit von GIZ und UNEP konnte nach einer anfänglichen Kennlernphase sehr erfolgreich durchgeführt werden. Die komplementäre Zusammenarbeit erzeugte fachliche und institutionelle Synergien und führte zu einem deutlichen Mehrwert, der auch bei zukünftigen Projekten genutzt werden konnte und kann. Das Projekt bewegte sich in einem sehr breiten Thema und könnte zukünftig mehr präzisiert werden und für jedes Land in einen sinnvollen programmatischen Zusammenhang gebracht werden. Außerdem wird dem BMU empfohlen, die Programmziele der IKI bzw. Förderkriterien dahingehend anzupassen, dass die Erreichung der IKI Programmziele besser nachverfolgt werden kann.

Empfehlungen für die GIZ:
Der Outcome des Projektes war sehr offen formuliert und deckte nicht alle Outputs des Projekts ab. Eine Präzisierung wäre wünschenswert gewesen. Die GIZ könnte bei weiteren von Deutschland aus gesteuerten Projekten auf eine stärkere und explizite Einbindung der Mitarbeiter vor Ort hinwirken. Bei strategisch anspruchsvollen Ansätzen wie dem Threshold 21 (T21) Modell sollten vorher genau die Kapazitäten und Wahrscheinlichkeit der langfristigen Verankerung und Anwendung des Ansatzes geprüft werden, damit die Einführung auch langfristig zum Erfolg führt und genutzt wird. Auch zukünftig sollten in ähnlichen Projekten eine hohe Koordinierung und Abstimmung mit anderen Gebern und Stakeholdern gesucht werden. Die Entwicklung des „Green Fiscal Policy Networks" ist positiv hervorzuheben.

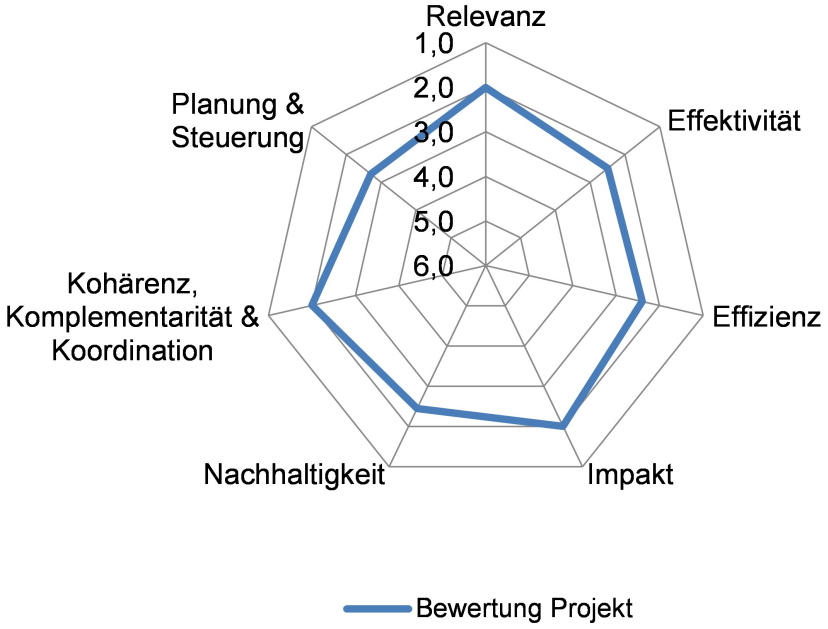


Abbildung 1: Netzdiagramm

# SUMMARY

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Project number** | | 11_I_179_Global_G_Green Economy | |
| **Project name** | | Enhancing low-carbon development by greening the economy: policy dialogue, advisory services, tracking progress | |
| **Country of implementation** | | India, China, Ghana, Thailand, Uruguay, Morocco | |
| **Implementing agency** | | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | |
| **Political project partner** | | Ministry of Housing, Territorial Planning and Environment of Uruguay; Ministry of Environment, Science, Technology and Innovation of Ghana; Ministry of Environment of Morocco; Thailand Ministry of Natural Resources and Environment; Ministry of Ecology and Environment of China | |
| **Project start** | 01.09.2011 | **Project end** | 31.10.2014 |
| **Project IKI budget** | €3,000,000.00 | **Project budget from non-IKI sources** | none |

## Project description

Coping with climate change requires enormous efforts and is largely dependent on the rising greenhouse gas emissions from developing and emerging countries. The project aimed to promote the process around the United Nations Conference on Sustainable Development (Rio+20) and provide support to selected developing and emerging countries in the development of a Green Economy (GE) approach with measures for low-carbon development. For these approaches to be feasible and politically acceptable, they must be accompanied by social and economic benefits. In the project countries, the opportunities offered by GE were therefore pointed out and the practical application was stimulated and supported by consulting services appropriate to the country context. The main target group of the project were political decision-makers and specialists in ministries. Stakeholders from the private sector, research and civil society were also addressed. The project was carried out by Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) together with the United Nations Environment Programme (UNEP).

## Evaluation findings

Overall, the project can be rated as successful. The concept of a GE was one of the topics of the Rio+20 conference and was recognized as one of the most important tools available for achieving sustainable development. The project was able to support the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Construction and Reactor Safety (BMU) in the preparation of the Rio+20 conference and in the following process, make contributions to the international discussion and advise selected pilot countries on the implementation of elements of a GE. The joint work of UNEP and GIZ was perceived as very profitable and the two organizations complemented each other well. The project benefited greatly from UNEP's many ongoing GE activities. Further international players were successfully integrated and synergies were used. The project also indirectly contributed to the establishment of the "Partnership for Action on Green Economy" (PAGE).

Relevance: The project was relevant both in the overarching context (GE topic of the Rio+20 context) and in the selected target countries. The partner countries were selected in close coordination with the BMU and in case they were interested in the GE.

Effectiveness: The project has partially achieved its outcome and its outputs. The BMU was successfully supported and advised on the Rio+20 process. Knowledge was successfully built and disseminated in two key areas. Two out of three project countries were very cooperative and adopted key elements of a GE strategy. In Morocco and Ghana, the consultations were only of limited success. The project passed on knowledge through events and studies but did not develop a planned handbook.

Efficiency: The project's efficiency is estimated to be sufficiently high. Cooperation has enabled synergies to be achieved.

Impact: By advising on low-carbon development, the project accelerates the implementation of GE policies that have potentially significant mitigation effects. The project promoted exchanges between regions and countries in order to achieve multiplier effects.

Sustainability: The positive project effects can also be demonstrated beyond the end of the project. The project contributed to international knowledge building, strengthening international networks and capacity building in partner countries.

Coherence, complementarity and coordination: The project has actively coordinated with other stakeholders, donors and departments on a global level as well as in the countries. The networking of the project can be identified as a strength.

Project planning and steering: The quality of planning and control can only partially be assessed. An adequate monitoring system has been established.

## Lessons learned and recommendations

GE was and is an important instrument in the transformation process and can make a significant contribution in reaching ecological, economic and social goals.

Recommendations for the BMU/ International Climate Initiative (IKI):
For the further promotion and dissemination of GE policy approaches, a continuous dissemination of knowledge about the expansion of networks and/or concrete support of partner countries is appropriate. The number of supported pilot countries (six) were not optimal. In addition to the country work, the project covered three other outputs (support for the BMU in the Rio+20 process, macroeconomic consulting and knowledge management). As a result, it was not always possible to provide support on the ground with the appropriate persistence and an approach adapted to national circumstances. The partner countries also had different levels of dynamism, which also led to varying degrees of implementation success.
Concentrating on a smaller number of countries and possibly more perseverance on the ground could possibly have led to better results in Ghana or Morocco. The ability of GE policy approaches to be integrated into existing policies should also always be considered. The new cooperation between GIZ and UNEP was very successful after an initial phase of familiarization. The complementary cooperation generated technical and institutional synergies and led to a clear added value, which could and can be used in future projects. The project covered a very broad range of topics and could be specified more precisely in the future and placed in a meaningful programmatic context for each country. In addition, the BMU is recommended to adjust the program objectives of the ICI or the eligibility criteria in a way that ensures better traceability of the funding objectives.

Recommendations for the GIZ:
The outcome of the project was formulated very openly and did not cover all outputs of the project. A more precise definition would have been desirable. GIZ could work towards a stronger and explicit involvement of local staff in other projects managed from Germany. In the case of strategically demanding approaches such as the Threshold 21 (T21) model, the capacities and probability of the long-term anchoring and application of the approach should be examined in detail beforehand, so that the introduction can be successful and used in the long term.
A high level of coordination and alignment with other donors and stakeholders should be sought in similar projects in the future as well. The development of the "Green Fiscal Policy Network" is to be positively emphasized.

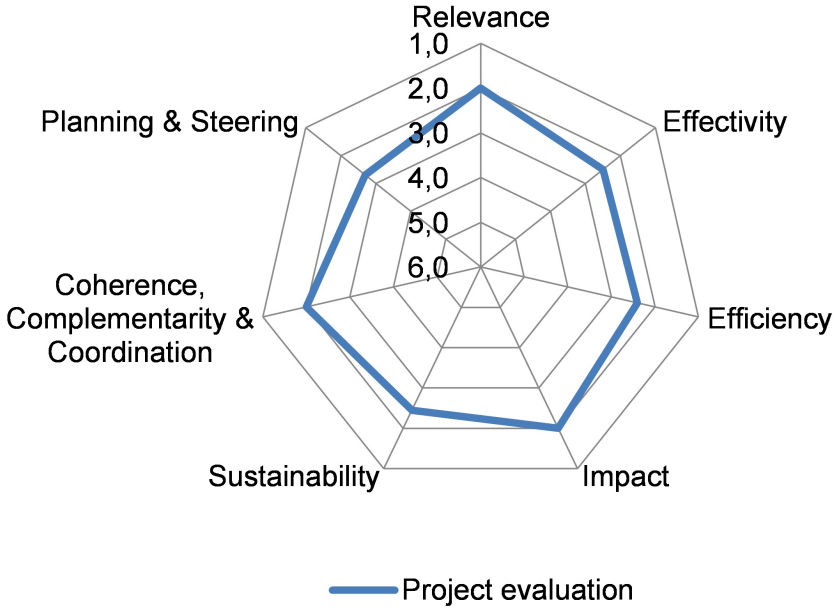


Figure 1: Spider web diagram

# 1 PROJEKTBESCHREIBUNG

## 1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Das Projekt "Förderung kohlenstoffarmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften" wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) von September 2011 bis Oktober 2014 durchgeführt und rief 2,7 Millionen (Mio.) Euro (EUR) des 3 Mio. EUR Budgets ab. Das Projekt zielt darauf ab, die gegenwärtigen, nicht nachhaltigen Verbrauchs- und Produktionsstrukturen in eine ressourceneffizientere sowie umwelt- und klimafreundlichere Entwicklungsrichtung zu lenken. Dies wurde in der ersten Komponente durch die Unterstützung des Prozesses rund um die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) umgesetzt. Dabei wurde das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) über das Projekt durch Kommentierungen, Briefings, Sachstände und der Teilnahme und Berichterstattung zu Veranstaltungen im Bereich Green Economy (GE) (beispielsweise der Green Growth Knowledge Platform Jahreskonferenz und des Workshops des Umweltbundesamts (UBA), BMU und Ecologic zu GE) unterstützt. In der zweiten Komponente des Projekts wurden die Bereiche "Fiskalpolitik und Subventionsreform" sowie "Green Economy und Handel" inhaltlich durch Veranstaltungen und Berichte vorangebracht. Außerdem wurden ausgewählte Entwicklungs- und Schwellenländer unterstützt, einen GE Ansatz zu entwerfen und voranzubringen. So wurde insbesondere die Herausforderung adressiert, dass der Notwendigkeit des Klimaschutzes in Entwicklungs- und Schwellenländern oft Zweifel entgegenstehen, ob die Transformation hin zu kohlenstoffarmer Entwicklung und Wirtschaft machbar und mit Armutsbekämpfung vereinbar ist. Mit den Partnerländern wurden jeweils prioritäre Bereiche und Sektoren (in Uruguay bspw. Tourismus, Transport, Landwirtschaft und Viehwirtschaft) identifiziert und kurz-, mittel- und langfristige Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Umweltministerien und weiteren relevanten Institutionen (in Uruguay bspw. eine „Green Economy Assessment"-Studie und ein Modellierungstraining) festgelegt. Die Partnerländer waren China, Indien, Uruguay, Thailand, Marokko und Ghana. In der letzten Komponente wurden Wissen und Erfahrungen im Bereich GE verbreitet. Dazu erstellte das Projekt mehrere Informationspapiere zu ausgewählten Themen, bspw. im Bereich ökologische Fiskalreform, und diffundierte Wissen durch die Organisation von Wissens- und Erfahrungsaustausch auf Veranstaltungen (zweitägige Regionalveranstaltung in Uruguay), Peer-to-Peer Austausch (Uruguay-Peru) und über die Plattform „Green Fiscal Policy Network". Die Zielgruppe des Projekts bestand aus politischen Entscheidungsträger*innen, Ministerien, Privatsektor, Forschung und Zivilgesellschaft. Nationale Projektpartner*innen waren die zuständigen Ressorts, Unterauftragnehmer United Nations Environment Programme (UNEP).

## 1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt zielte darauf ab, den Prozess um Rio+20 zu fördern und ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern Unterstützung zu bieten, einen GE-Ansatz mit Maßnahmen für kohlenstoffarme Entwicklung zu entwerfen. Der Outcome ist als "Ausgewählte Partnerländer prüfen und verabschieden Schlüsselelemente von Politikansätzen für ökologisches Wirtschaften, die die Ziele der Treibhausgasminderung, Ressourceneffizienz und damit verbundene umweltpolitische, soziale und wirtschaftliche Co-Benefits komplementär voranbringen" definiert.

Zur Erreichung des Outcomes wurden folgende Outputs definiert:
1. Beiträge zu einem erfolgreichen Vorbereitungsprozess für Rio 2012 und einem konkreten Fahrplan für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind geleistet.
2. Politische Rahmen und Instrumente sowie passende Indikatoren zur Fortschrittsmessung für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind vorgeschlagen, zusammengestellt und kommuniziert.
3. Bedarfsorientierte Beratungsdienstleistungen zur Formulierung und Umsetzung politischer Maßnahmen, die einen Übergang zu ökologischem Wirtschaften unterstützen, wurden in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern bereitgestellt.
4. Ein System für Management, Kommunikation und Verbreitung von Wissen ist eingerichtet (einschließlich Dialog, Forschung sowie Zusammenstellung und Austausch von Erfahrungen, Instrumenten und bewährten Praktiken für eine kohlenstoffarme ökologische Wirtschaft).

Zur Messung der Outputs wurde jeweils ein Indikator vergeben. Teilweise sind diese Indikatoren schwer zu bewerten. Zur Erreichung der Outputs definierte das Vorhaben pro Output/Komponente eine Reihe von geplanten Maßnahmen. Die gewählten und durchgeführten Maßnahmen werden als adäquat betrachtet.

# 2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

## 2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung sechs Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Einzelprojektevaluierung der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl in Bezug auf das Gesamtprogramm der IKI, als auch über die individuellen Projekte treffen zu können. Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen" verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in", angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in" angewandt.

Da die Bewertung der Arbeit in insgesamt sechs Projektländern und auf internationaler Ebene im Rahmen dieser Evaluierung nicht leistbar war, konzentrierte sich die Bewertung auf die Beiträge auf internationaler Ebene und in Uruguay. China und Indien wurden nicht evaluiert, da laut Aussage der Durchführungsorganisation (DO) und Zwischenbericht 2011 kaum Projektmittel bzw. zusätzliche Ressourcen eingesetzt wurden. Zudem ist die Berichterstattung über die beiden Länder nicht vollständig. Uruguay wurde für die tiefergehende Analyse aufgrund der guten Datenlage und Empfehlung der DO ausgewählt. Thailand, Marokko und Ghana wurden nur oberflächlich evaluiert. Um dies in der Notenvergabe zu spiegeln, wurde (wenn relevant) folgende Gewichtung bei der Bewertung der Zielerreichung angewandt: 30% Global, 30% Uruguay, 13,3% Thailand, 13,3% Marokko und 13,4% Ghana.

## 2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und/oder Zielgruppenvertreter*innen wie folgt ergänzt: Interviews mit Vertretung der Durchführungsorganisation, des Projektpartners und Zielgruppenvertreter*innen aus Uruguay.

## 2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Hinweise für Monitoring und Evaluation bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, Weitere Quellen) wird als überwiegend gut beurteilt. Die Durchführungsorganisation lieferte noch eine Reihe von hilfreichen Dokumenten nach und zeigte sich sehr kooperativ. Zusätzlich zu den Basisprojektdokumenten stellte die GIZ umfangreiche weitere Dokumente zur Organisationsstruktur, Rahmenkonzepten, der BMU Beratung, den erarbeiteten Studien und der Länderberatung bereit. Da das Projekt bereits mehrere Jahre zurückliegt, waren die Erinnerungen der Interviewten teilweise nicht mehr sehr präsent und es konnten nur begrenzt Details erläutert werden. Es lagen kaum Dokumente zur Beurteilung der Finanzen vor, lediglich die Jahresrechnung 2015 und die Schlussrechnung vom April 2016 lagen der Evaluator*in vor.

# 3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

## 3.1 Relevanz

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Relevanz | 1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI | 0 % | 0,0 |
| | 1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes | 63 % | 2,0 |
| | 1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe | 37 % | 2,0 |
| Gesamtnote der Relevanz | | | 2,0 |

***LF1.1:*** Das Projekt leistet durch den Kapazitätsaufbau für eine GE in Entwicklungs- und Schwellenländer einen Beitrag zum Klimaschutz. Es wurden bestehende Politikansätze und die Entwicklung neuer Instrumente unterstützt, die das Potential haben, signifikante Minderungseffekte bei Treibhausgasen zu erreichen. Die Berechnung von direkten oder indirekten Emissionsreduktionen wurde in den Projektdokumenten nicht vorgenommen und auch nach Recherche der Evaluator*in konnten keine geeigneten Proxys zur Abschätzung der potentiellen Emissionsreduktionen identifiziert werden. Auch die DO wies im Gespräch explizit darauf hin, dass eine Ableitung von Emissionsreduktionen aufgrund der Beratungsnatur des Projektes nicht sinnvoll erfolgen kann. Daher konnte die Leitfrage nicht bewertet werden. Der ganzheitliche Ansatz von GE leistet auch indirekt einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel.

***LF1.2:*** Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken und Sektor- und Entwicklungsplänen überein.
Global: In 2010 beschloss die UN Generalversammung, dass Green Economy eines von zwei Themen für die Rio+20 Konferenz wird, wo es in 2012 als wichtiges Instrument der Klimapolitik bestätigt wurde. Das Konzept erhielt breite Aufmerksamkeit und wurde zeitweise als zukünftiges Leitkonzept gehandelt, auch wenn die Agenda 2030 und die Sustainable Development Goals sich dann als Leitkonzepte herauskristallisierten.
Uruguay: Uruguay stellt damals ein regionales Ankerland in Lateinamerika da, wo es eine überwiegend ablehnende Haltung ggü. dem Konzept einer Green Economy gab. In der Vorbereitung auf die Rio+20 Konferenz erstellt das Land dann sogar eine eigene Begriffsdefinition von "Economia Verde".
Thailand: im 10. Thai National Economic and Social Development Plan (2007-2011) wird explizit die Verfolgung einer "Green and Happiness Society" angestrebt. Auch das schon seit Ende der 1990er Jahre prominente und durch den König ausgerufene Konzept der "Sufficient Economy" verfolgte eine diversifizierte Entwicklungsstrategie und bot viele Anknüpfungspunkte für eine Green Economy.
Ghana: Der Übergang zu "Green Growth" wurde von der ghanaischen Regierung in 2010 im "National Climate Change Policy Framework" angestrebt.
Marokko: Die auf Initiative des marokkanischen Königs ausgearbeitete "Nationale Charta für Umwelt und nachhaltige Entwicklung" wurde 2008/09 vorgestellt und nimmt explizit Bezug auf GE.

***LF1.3:*** Das Projekt ist sehr relevant für die Zielgruppe bestehend aus politischen Entscheidungsträger*innen, Ministerien, Fachkräften, Interessenträger*innen aus dem Privatsektor, Forschungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft. Das Projekt hat einen Beitrag zur globalen GE Diskussion geleistet und relevante Fragestellungen der internationalen Stakeholder aufgegriffen.
Auch auf Ebene der Pilotländer war das Projekt relevant. Die Relevanz für die Zielgruppe ergab sich aus der Erreichung der länderspezifischen Ziele (siehe Leitfrage 1.3). Damit die Bedürfnisse der Zielgruppe erfüllt wurden und die Akzeptanz hoch war, wurden die länderspezifischen Aktivitäten mit den Zielgruppen gemeinsam festgelegt.
In Uruguay wurde nach einer ersten Auftaktmission im August 2012 in einem Workshop im November 2012 die Schwerpunkte, Themen und Instrumente des Projekts mit Vertreter*innen des Umweltministeriums, Wirtschafts- und Finanzministeriums, Landwirtschaftsministeriums, Außenministeriums und weiteren Institutionen diskutiert und vereinbart.

## 3.2 Effektivität

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Effektivität | 2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht | - | 3,0 |
| | 2.2 Grad der Erreichung der Outcomes | 50 % | 2,0 |
| | 2.3 Grad der Erreichung der Outputs | 50 % | 3,0 |
| Gesamtnote Effektivität | | | 2,5 |

***LF2.1:*** Das Outcome "Ausgewählte Partnerländer prüfen und verabschieden Schlüsselelemente von Politikansätzen für ökologisches Wirtschaften, die die Ziele der Treibhausgasminderung, Ressourceneffizienz und damit verbundene umweltpolitische, soziale und wirtschaftliche Co-Benefits komplementär voranbringen", ist aus heutiger Sicht teilweise realistisch. Da die Partnerländer dahingehend ausgewählt wurden, dass ein Interesse an GE bestand, konnte davon ausgegangen werden, dass dieses Interesse innerhalb der Projektlaufzeit auch zur Prüfung und Verabschiedung von Schlüsselelementen von GE-Politikansätzen führt. Andererseits, und dies ist auch in Ghana und Marokko eingetreten, besteht auch immer das Risiko, dass das Interesse in Partnerländern nachlässt oder durch Abstimmungsprozesse in oder zwischen Ressorts die Verabschiedung von Schlüsselelementen behindert wird.

***LF2.2:*** Das Outcome wurde teilweise erreicht. Der Ausdruck "Schlüsselelemente verabschieden" lässt viele mögliche Ergebnisse zu. Eine eigene GE Strategie wurden in keinem Pilotland als Ergebnis des Projektes (beispielsweise vom Kabinett) verabschiedet. Allerdings konnte das Projekt in Uruguay und Thailand sehr erfolgreich arbeiten und die Basis für die Einbeziehung von GE-Elementen in künftige Strategien legen. In Uruguay hat das Projekt große Wirkung entfalten können und legte den Grundstein für die Berücksichtigung von GE in vielen Politikprozessen und nationalen Plänen (National Development Strategy, National Water Plan). Die durch das Projekt eingerichtete interministerielle Arbeitsgruppe existiert weiterhin. Nicht im Outcome inbegriffen sind die Beiträge, die das Projekt zur internationalen Diskussion rund um GE beigetragen hat.

***LF2.3:*** Die Outputs wurden teilweise erreicht. Das BMU wurde erfolgreich unterstützt. Das Vorhaben konnte in den zwei Schwerpunkten (i) Fiskalpolitik und Subventionsreform und (ii) Green Economy und Handel Veranstaltungen durchführen, eine Partnerschaft mit dem Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) etablieren und Berichte veröffentlichen. Besonders erfolgreich wurden Uruguay und Thailand unterstützt, die Beratungen in Ghana und Marokko waren nur teilweise erfolgreich. Daher kann der Indikator für Output 3 "Drei vom Projekt unterstützte Länder haben die Formulierung einer Strategie für ökologisches Wirtschaften mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung in Gang gesetzt." nur für Uruguay und Thailand als erreicht gelten. Für den Output 4 wurde Wissen durch Veranstaltungen und Studien weitergetragen, die Erstellung eines Handbuchs wurde allerdings in Abstimmung mit BMU zugunsten der Stärkung bestehender Initiativen gestrichen.

## 3.3 Effizienz

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Effizienz | 3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen | 40 % | 3,0 |
| | 3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele | 25 % | 2,0 |
| | 3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung) | 35 % | 2,0 |
| Gesamtnote Effizienz | | | 2,4 |

***LF3.1:*** Eine Finanzplanung, tatsächliche Budgetübersicht oder Verwendungsnachweise wurden nicht bereitgestellt, lediglich die Jahresrechnung 2015 und die Schlussrechnung lagen vor. Daher kann die Leitfrage nur schwer aus den vorliegenden Dokumenten beantwortet werden, die Datenqualität ist in diesem Bereich nicht besonders gut. Die Schlussrechnung ist nachvollziehbar und der Umgang mit den Mitteln entspricht weitestgehend den Angebotswerten. Größere Abweichungen gab es beispielsweise bei deutlich geringeren Ausgaben für externe Auftragsnehmer und Sachgüter. Höhere Kosten wurden im Posten „Sonstige Kosten und Erlöse" verbucht. Die Auftragssumme wurde um 275.607,18 EUR unterschritten, da einzelne Maßnahmen teilweise zurückgestellt wurden (siehe unten).

Hinsichtlich der Kosteneffizienz der Maßnahmen und der Personalstruktur, kann festgestellt werden, dass diese (in Relation zum erreichten Output) vermutlich wenigstens teilweise erreicht wurde. Durch die Zusammenarbeit zwischen UNEP und GIZ konnte eine höhere Effizienz erreicht werden, da beide Organisationen über bestehende Netzwerke und Kontakte verfügten, die zusammengeführt wurden und gemeinsam genutzt werden konnten. Somit stand ein insgesamt größeres Netzwerk für jede Organisation zur Verfügung und musste nicht erst aufgebaut werden. Auch durch die Kooperation mit bestehenden GIZ Vorhaben konnte die Effizienz gesteigert werden. In einzelnen Ländern hätte die Kosteneffizienz durch kontinuierlichere Beratung und Beharrlichkeit ggf. erhöht werden können (Marokko und Ghana).

***LF3.2:*** Alle im Projekt umgesetzten Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen. Grundsätzlich konnten durch gute Geberkoordinierung und Zusammenarbeit mit UNEP und weiteren internationalen Organisationen Synergien erzeugt werden. Bereits vorliegende Studien (bspw. Scoping Studie in Ghana) wurden weiterverwendet oder Reisen (bspw. gemeinsame Mission mit GGGI in Thailand) zusammen durchgeführt. Eine Aktivität wurde aufgrund einer Doppelung der Aktivitäten mit Green Growth Best Practices (GGBP) (Handbuch zu den Maßnahmen zu Ökologischem Wirtschaften) gestrichen.

***LF3.3:*** Die im Vorhaben generierten Beiträge zur globalen GE Diskussion wurden verwendet. Die Berichte "Trade and Green Economy" und "Measuring Progress Towards an Inclusive Green Economy" sind online verfügbar und unter anderem auf der Webseite der "Green Growth Knowledge Platform" zu finden. Auch das im Projekt von GIZ, UNEP und Internationalem Währungsfonds (IWF) gegründete "Green Fiscal Policy Network" ist noch aktiv und auf der Website werden regelmäßig Informationen geteilt. Das Projekt leistete auch einen Beitrag zur "Partnership on Action for Green Economy" (PAGE), welche heute noch eine erfolgreiche Initiative ist, bei der die Projektländer Uruguay und Ghana Mitglieder sind. Marokko und Thailand haben sich kürzlich als Partnerländer beworben. Bei der Beratung der Pilotländer wird insbesondere in Uruguay und Thailand der Nutzungsgrad der Leistungen des Projektes durch die Zielgruppe als hoch eingeschätzt. In Uruguay legte das Projekt den Grundstein für die Berücksichtigung von GE-Politikansätzen in folgenden Strategien und politischer Arbeit. Außerdem besteht die etablierte interministerielle Arbeitsgruppe bis heute. Für Marokko ist die Einschätzung schwierig, punktuell wurden Projektergebnisse weiterverwendet, bspw. bei der Modellierung einer konkreten nationalen angemessenen Minderungsmaßnahme (Nationally Appropriate Mitigation Action, NAMA). In Ghana war das Vorhaben laut Aussagen in den geführten Interviews nicht so erfolgreich wie in den anderen Pilotländern in der Umsetzung von Aktivitäten (es wurde zwar ein Training für das Threshold 21 (T21) Modell durchgeführt und Hauptsektoren ausgewählt, allerdings fand keine Modellierung statt). Allerdings konnte das Vorhaben den Grundstein für die Aktivitäten im Bereich GE legen, heute ist das Land Partner bei PAGE.

Es wurde außerdem festgestellt, dass die Zielgruppe die Projektergebnisse nutzt.

## 3.4 Impakt

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Impakt | 4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen | 0 % | |
| | 4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen | 50 % | 2,0 |
| | 4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse | 50 % | 2,0 |
| Gesamtnote Impakt | | | 2,0 |

***LF4.1:*** Zielstellung des Projekts ist der Kapazitätsaufbau und die Erstellung und Verbreitung von Informationen. Quantitative klimarelevante Wirkungen sind aus den Projektdokumenten und wegen der Natur des Projekts nicht abschätzbar, dieser Umstand wurde schon im Kapitel zu Relevanz beschrieben. Die Leitfrage wird daher nicht bewertet.

***LF4.2:*** In der Länderarbeit konnten positive Wirkungen erzielt werden. Bspw. wurden in Uruguay laut Aussagen der Zielgruppe Lerneffekte über die internationale Zusammenarbeit und die Erweiterung des professionellen Netzwerkes erzielt. Die in Uruguay aufgesetzte interministerielle Arbeitsgruppe konnte besonders erfolgreich arbeiten und war auch über das Projekt hinaus wertvoll. Außerdem traten laut

Aussagen der Zielgruppe in Uruguay auch schwer messbare Spill-Over Effekte in andere Bereiche auf, das Projekt agierte als initialer Samen. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen GIZ, UNEP und BMU und der internationalen Vernetzung des Projekts konnte eine besonders positive und erfolgreiche Dynamik geschaffen werden. Das BMU nahm das Projekt als trilaterales Kooperationsprojekt der drei Institutionen wahr.

***LF4.3:*** Das Projekt beförderte den Austausch zwischen Regionen und Ländern. Beispielhaft für die Verbreitung von bewährten Praktiken ist der Austausch zwischen Uruguay und Peru zu nennen, der im Projekt unterstützt wurde. Auch durch den Aufbau des Green Fiscal Policy Networks und der Zusammenarbeit mit weiteren internationalen Organisationen und Initiativen (u.a. Global Green Growth Institute (GGGI), GGBP Initiative, IWF, PAGE) wurde Replikation ermöglicht. Einen großen Beitrag leistete auch die Regionalveranstaltung in Uruguay mit rund 80 Teilnehmer*innen aus lateinamerikanischen Ländern, da hier erfolgreich Best Practices im GE Politikfeld ausgetauscht werden konnten und in mehreren Diskussionsforen zu unterschiedlichen Themen (Green Jobs, Ökologische Fiskalreform, Ressourceneffizienz…) konstruktive Debatten stattfanden.

## 3.5 Nachhaltigkeit

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Nachhaltigkeit** | 5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus | 25 % | 2,0 |
| | 5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende | 30 % | 2,0 |
| | 5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln | 20 % | 3,0 |
| | 5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld | 25 % | 3,0 |
| **Gesamtnote Nachhaltigkeit** | | | 2,5 |

***LF5.1:*** Das Projekt trug nachweisbar zum internationalen Wissensaufbau und der Stärkung internationaler Netzwerke (PAGE, Green Fiscal Policy Network, GGGI, Green Growth Knowledge Platform (GGKP), GGBP) bei. Besonders für PAGE waren die Vorarbeiten in diesem Projekt hilfreich. In Uruguay legte das Projekt den Grundstein beim Verständnis von GE, welches sich in verschiedenen Strategien des Landes auch heute noch spiegelt. Auch Thailand integrierte entsprechende Elemente in nationale Strategien. Marokko arbeitet weiterhin im Bereich GE. Ghana ist heute Mitglied bei PAGE.

***LF5.2:*** Die auf globaler Ebene vorangebrachten Initiativen und Vorhaben (GGKP, Green Fiscal Policy Network, PAGE) haben sowohl fachliche Kompetenz, Personalausstattung als aus auch finanzielle Ausstattung, um die erarbeiteten Projektergebnisse im Bereich GE weiterzuführen und in anderen Projekten voranzubringen.
Für die Projektländer ist die Einschätzung unterschiedlich. In Uruguay werden alle drei Dimensionen als ausreichend vorhanden eingeschätzt, um die Ergebnisse zu erhalten und fortzuführen. Für Thailand, Marokko und Ghana kann keine Einschätzung im geforderten Detaillierungsgrad erfolgen, daher fließen die drei Länder nicht in die Bewertung ein. Die Gewichtung der Noten pro Land und Global erfolgt wie im Kapitel "Evaluierungsdesign und Methodologie" angegeben.

***LF5.3:*** Es kann davon ausgegangen werden, dass die Projektergebnisse durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende genutzt und teilweise mit eigenen Mitteln weitergeführt werden. Alle Länder äußerten vor der Beratung explizites Interesse an Green Economy, so dass von einer Weiterführung bzw. Anwendung der Erkenntnisse aus Analysen und Trainings ausgegangen werden kann. Laut Aussage in den Interviews wurden insbesondere in Uruguay die Projektergebnisse durch nationale Partner weitergeführt. Allerdings stellte sich die Kooperation mit Ghana und Marokko im Laufe des Projektes als schwierig heraus, was die finanzielle Weiterführung der Projektergebnisse erschwert haben dürfte. Allerdings ist Ghana heute Mitglied in der PAGE Partnerschaft und auch Marokko hat sich nun beworben, so dass die Projektergebnisse langfristig finanziell weitergeführt

wurden.

***LF5.4:*** Soziale, politische und ökonomische Veränderungen können die Nachhaltigkeit des Projektes negativ beeinflussen. Sollten sich aufgrund von Krisen die politischen Prioritäten verändern, könnte die Arbeit im Bereich GE weniger prioritär behandelt oder sogar eingestellt werden. Ökologische Risiken sind in dem Projektkonzept nicht relevant.

Bezüglich sozialer Risiken ist festzustellen, dass GE-Konzepte versuchen, Armutsbekämpfung und soziale Gerechtigkeit mit der Erreichung von Nachhaltigkeits- und Klimazielen in Einklang zu bringen. Daher verringert das Projekt implizit, dass eintretende soziale Risiken den Projekterfolg gefährden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Ziel Armutsbekämpfung höhere Priorität erhält.

Zur Bewertung der politischen Risiken in den Ländern wurde der Governance Index der Weltbank herangezogen und zur Bewertung von ökonomischen Risiken in den Ländern wurden die Kreditratings der großen Ratingagenturen herangezogen. Die Wahrscheinlichkeit eines politischen Schwerpunktwechsels kann nicht ausgeschlossen werden, die politische Stabilität ist in Uruguay laut Governance Index am höchsten, gefolgt von Marokko, Ghana und Thailand mit der niedrigsten Punktzahl. Bei den Kreditratings sind Uruguay, Thailand und Marokko ähnlich ökonomisch stabil und daher weniger anfällig für ökonomische Risiken. Ghana weist ein schlechteres Kreditrating auf, daher wird die Wahrscheinlichkeit ökonomischer Risiken höher eingeschätzt.

## 3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Kohärenz, Komplementarität und Koordination** | 6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes | 50 % | 2,0 |
| | 6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts | 25 % | 2,0 |
| | 6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen | 25 % | 2,0 |
| **Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination** | | | 2,0 |

***LF6.1:*** Das Projekt hat sich sowohl auf der globalen Ebene als auch in den Ländern aktiv mit anderen Stakeholdern, Gebern und Ressorts abgestimmt. Ein gemeinsamer Planungsrahmen für die Arbeit in den Projektländern liegt nicht vor. Allerdings waren sowohl GIZ und/oder UNEP in den ausgewählten Ländern bereits aktiv und konnten die Tätigkeiten anderer Geber und des Partnerlandes einschätzen und ließen sie in die Auswahl der Länder einfließen. Ein Beispiel für die Koordination mit anderen Gebern ist die gemeinsam mit GGGI durchgeführte Auftaktmission nach Thailand im April 2012, um Doppelungen zu vermeiden und Synergien zu erzeugen.

***LF6.2:*** Als Kooperationsformen wurden gemeinsame Publikationen, Workshops, Veranstaltungen und Missionen mit einer Vielzahl an internationalen Organisationen und Initiativen angewendet. Diese Vernetzung und Kooperation des Vorhabens können als eine eindeutige Stärke identifiziert werden, die auch die Sichtbarkeit der Aktivitäten erhöht hat.

***LF6.3:*** Die Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen wird als hoch eingeschätzt. Besonders in Uruguay, Ghana und Thailand fanden Abstimmungen und Dialogformate mit mehreren Ressorts und Stakeholdergruppen statt. In Uruguay starteten die Aktivitäten mit einer Auftaktmission im August 2012, wo zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Regierungsverter*innen sowie Interessensgruppen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft geführt wurden. Auch im weiteren Projektverlauf wurden Stakeholdergruppen mit eingebunden. In Ghana wurden Stakeholdergruppen u.a. in einem dreitägigen Workshop zum T21 Modell statt, an dem Regierungsvertreter*innen, Zivilgesellschaft

und Privatsektor teilnahmen. Auch in Thailand wurden Stakeholdergruppen von Beginn an eingebunden, bei den Auftaktmissionen im April und Oktober 2012 fanden Gespräche mit Fachministerien und Behörden statt. In Uruguay und Thailand wurden interministerielle Arbeitsgruppen zum Austausch gegründet.

## 3.7 Projektplanung und -steuerung

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Projektplanung & Steuerung | 7.1 Grad der Qualität der Projektplanung | 50 % | 2,3 |
| | 7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung | 50 % | 3,0 |
| Gesamtnote Projektplanung & Steuerung | | | 2,7 |

***LF7.1:*** Die sozialen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden adäquat analysiert und in der Planung ausreichend berücksichtigt. Die Aktivitätenübersicht des Projekts ist aussagekräftig. Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung entsprechen teilweise den Zielen spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert zu sein (Specific Measurable Achievable Reasonable Time Bound, SMART) und sind aussagefähig formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde realistisch eingeschätzt und musste am Ende nur um drei Monate aufkommensneutral verlängert werden. Es ist rechtzeitig ein Plan zum Folgevorhaben entwickelt worden. Der Outcome des Projektes war sehr offen formuliert und deckte nicht alle Outputs des Projekts ab. Eine Präzisierung wäre wünschenswert gewesen. Zudem wurde deutlich, dass durch die Vielzahl an Pilotländern nicht in jedem Land die gewünschten Ergebnisse erzielt werden konnten. Dies hätte in der Planung des Projektes antizipiert werden können und die Mittel auf eine geringe Anzahl an Pilotländern verteilt werden können.

***LF7.2:*** Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoringsystem etabliert. Outcome und Outputs wurden von Projektbeginn an erfasst und in einer IKI Monitoringtabelle sowie einem Balkendiagramm zum Ablauf der Projektaktivitäten aufgelistet und als Anhang bis einschließlich dem Zwischenbericht 2013 beigefügt. Die Monitoringtabelle beschränkt sich allerdings auf Auflistung der durchgeführten Aktivitäten und möglichen weiteren Bedarfen und trifft keine Einschätzung zur Erreichung von Outcome und Outputs. Durch die offene Formulierung des Outcomes des Projektes war die präzise Bewertung der Zielerreichung erschwert. Informationen zu den Baseline-Szenarios waren im Projektvorschlag enthalten. Ein Budgetmonitoring liegt nicht vor. Ein rechtzeitiges adaptives Management kann laut Aussagen der DO angenommen werden: soweit beurteilbar durch die Evaluator*in, wurde flexibel auf die Dynamik und die Bedürfnisse in den Partnerländern reagiert und Anstrengungen dort verstärkt, wo die Zusammenarbeit am besten lief sowie auch Synergien mit anderen Projekten (bspw. den Strategischen Umweltdialogen) genutzt.

## 3.8 Zusätzliche Fragen

***LF8.1:*** Grundsätzlich bietet die Etablierung von Sektorstrategien im Bereich GE großes Replikationspotenzial. Das Projekt generierte Wissen und stärkte internationale Netzwerke, die die Replikation in anderen Ländern ermöglichen können. Innerhalb des Projektes wurde der Wissensaustausch in der jeweiligen Region (v.a. Lateinamerika, aber auch Asien) angeregt. Direkte Übertragung gab es von Uruguay auf Peru.

Darüber hinaus trug das Projekt durch den Wissensaufbau in den Schwerpunkten "Fiskalpolitik und Subventionsreform" und "Green Economy und Handel" zur internationalen Diskussion rund um GE im Rahmen des Rio+20 Prozesses bei.

Als innovativ kann sowohl die Vermittlung des damals innovativen GE-Ansatzes als auch die gemeinsame Projektdurchführung von GIZ und UNEP genannt werden, die die Stärken von GIZ und UNEP vereint. Weiterhin wurden im Projekt nicht nur die in der Klima- und Anpassungslogik gängigen Ressorts angesprochen, sondern bspw. auch das Finanzministerium einbezogen. Das Projekt stärkt und fördert internationale Netzwerke im Bereich GE, die dann wiederum die Arbeit in den Partnerländern positiv beeinflussen können.

***LF8.2:*** Ein Budgetüberschuss ist vermutlich auf die Streichung einer Aktivität (Erstellung eines Handbuchs) im Output 4 zurückzuführen. Eine weitergehende Einschätzung kann nicht getroffen werden, da keine

entsprechenden Dokumente vorliegen.

***LF8.3:*** Das Zusammenspiel der Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung; Ökologisches Gleichgewicht; Politische Teilhabe) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar.

***LF8.4:*** Es gab keine Verzögerungen des Projektstarts aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

***LF8.5:*** Safeguards wurden zu dieser Zeit noch nicht systematisch in der Projektplanung berücksichtigt.

***LF8.6:*** Gender-Aspekte wurden zu dieser Zeit noch nicht systematisch in der Projektplanung berücksichtigt.

***LF8.7:*** Es wurden keine formalen Evaluierungen durchgeführt.

***LF8.8:*** Die Eignung des Durchführungskonstrukts ist als sehr gut zu bewerten. Die Konstellation UNEP-GIZ-BMU hat sich bewährt, da jeder Akteur seine Stärken, Zugänge, Netzwerke und Blickwinkel zur Erreichung der Projektziele eingebracht hat.

***LF8.9:*** Das Projekt hatte besonders in Uruguay und Thailand in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc.

## 3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Sehr positiv hervorzuheben ist die umfangreiche Beantwortung der Selbstevaluierung durch die GIZ. Die Note 1 wurde relativ häufig vergeben, in der Begründung aber teilweise nicht ausreichend ausgeführt, warum die Ergebnisse über den Erwartungen liegen. Daher wäre aus Sicht der Evaluator*in die Benotung mit 2 teilweise angemessener und würde zu überwiegend deckungsgleicher Bewertung führen.

Die Effektivität wird durch die DO mit der Note 2-3 beurteilt, dies deckt sich mit dem Evaluationsergebnis. Nicht ausgeführt wurde von der DO, wie die Benotung zustande kommt, also welche Teile des Outcomes und der Outputs erreicht wurden.

Im Bereich Effizienz sind die Bewertungen von DO und Evaluator*in ähnlich, bei Leitfrage 3.3 ist aus Sicht der Evaluator*in nicht ausreichend begründet, warum die Ergebnisse über den Erwartungen liegen. Bei Impakt stimmen die Bewertungen von DO und Evaluator*in weitestgehend überein, bei den Noten vergab die DO teilweise bessere Noten.

Im Bereich Nachhaltigkeit ist die Bewertung von DO und Evaluator*in ebenfalls ähnlich. Bei Leitfrage 5.4 wurden soziale, ökologische, politische und wirtschaftliche Risiken von der DO nicht bewertet, da als nicht sinnvoll eingeschätzt. Diese Einschätzung teilte die Evaluator*in nur für die ökologischen Risiken, die anderen Risiken wurden bewertet.

In den Bereichen Kohärenz, Koordination, Komplementarität und Planung & Steuerung gibt es keine größeren abweichenden Bewertungen.

# 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

GE war und ist ein wichtiges Instrument im Transformationsprozess und kann einen wesentlichen Beitrag bei der Vereinbarung von umweltpolitischen, ökonomischen und sozialen Zielen leisten. Das Projekt hat verschiedene Instrumente einer GE-Politik sowie sektorspezifische Ansätze einer breiteren Öffentlichkeit und den Partnerländern nähergebracht. Positiv hervorzuheben ist, dass im Projekt auch Ressorts angesprochen wurden, die sonst noch nicht Adressaten der Minderungs- und Anpassungslogik waren. Insgesamt kam das Projekt zur richtigen Zeit und konnte durch die enge Abstimmung zwischen BMU, GIZ und UNEP einen Beitrag zur internationalen Diskussion leisten und flexibel auf Fragestellungen eingehen. Die Interviewten bewerteten das Projekt positiv mit unterschiedlichen, aber teilweise sehr hohen und langfristigen Wirkungen in den Pilotländern (Thailand und Uruguay). Die neue Zusammenarbeit von GIZ und UNEP konnte nach einer anfänglichen Kennlernphase sehr erfolgreich durchgeführt werden. Die komplementäre Zusammenarbeit erzeugte fachliche und institutionelle Synergien und führte zu einem deutlichen Mehrwert, der auch bei zukünftigen Projekten genutzt werden konnte und kann. Durch das internationale Format und die Kooperationen mit internationalen Organisationen und Initiativen konnte eine hohe Sichtbarkeit des Projektes erreicht werden. Das Projekt nutzte Synergien mit anderen Projekten. Der enge thematische Zusammenhang mit dem Rio+20 Folgeprozess ermöglichte positive Wirkungsmöglichkeiten. Die produzierten Publikationen konnten einen Beitrag in der internationalen GE-Diskussion leisten, besonders hervorzuheben ist die immer im Projekt von GIZ-UNEP-IWF gegründete "Green Fiscal Policy Network"-Website, die immer noch aktiv ist und regelmäßig Informationen teilt. Das Projekt leistete einen Beitrag zur "Partnership on Action for Green Economy" (PAGE), welche heute noch eine erfolgreiche Initiative ist, bei der die Projektländer Uruguay und Ghana Mitglieder sind. Marokko und Thailand haben sich kürzlich als Partnerländer beworben. Damit haben alle vier hier untersuchten Partnerländer des Projektes bis heute einen engen Bezug zum Thema GE.

Empfehlungen für das BMU/IKI:
Für die weitere Förderung und Verbreitung von GE-Politikansätzen ist eine kontinuierliche Verbreitung von Wissen über den Ausbau von Netzwerken und/oder die konkrete Unterstützung von Partnerländern angebracht. Als nicht optimal kann die Anzahl der unterstützten Pilotländer bewertet werden. Neben der Länderarbeit deckte das Projekt noch drei weitere Outputs (Unterstützung des BMU im Rio+20 Prozess, makroökonomische Beratung und Wissensmanagement) ab. Daher konnte teilweise nicht in der angebrachten Beharrlichkeit und mit einer entsprechend den nationalen Gegebenheiten angepassten Vorgehensweise vor Ort unterstützt werden. Auch die Dynamik war in den Partnerländern war unterschiedlich hoch und daher kam es auch zu unterschiedlichem Umsetzungserfolg. Die Konzentration auf eine kleinere Anzahl Länder und ggf. mehr Beharrlichkeit vor Ort hätte möglicherweise zu besseren Ergebnissen in Ghana oder Marokko führen können. Auch die Integrationsfähigkeit von GE Politikansätzen in bestehende Politiken sollte immer beachtet werden. Die Zusammenarbeit zwischen GIZ und UNEP war sehr erfolgreich und sollte auch bei zukünftigen Projekten genutzt werden. Das Projekt bewegte sich in einem sehr breiten Thema und könnte zukünftig mehr präzisiert werden und für jedes Land in einen sinnvollen programmatischen Zusammenhang gebracht werden. Außerdem wird dem BMU empfohlen, die Programmziele der IKI bzw. Förderkriterien dahingehend anzupassen, dass die Erreichung der IKI Programmziele besser nachverfolgt werden kann und dies auch durch die DO erfolgt. Im vorliegenden Projekt war schon von Beginn die Berechnung von konkreten Emissionsreduktionen nicht vorgesehen, welches die Beurteilung des Beitrags zu den Programmzielen behindert.

Empfehlungen für die GIZ:
Der Outcome des Projektes war sehr offen formuliert und deckte nicht alle Outputs des Projekts ab. Eine Präzisierung wäre wünschenswert gewesen. Die GIZ könnte bei weiteren von Deutschland aus gesteuerten Projekten auf eine stärkere und explizite Einbindung der Mitarbeiter vor Ort hinwirken. Bei strategisch anspruchsvollen Ansätzen wie dem T21 Modell sollten vorher genau die Kapazitäten und Wahrscheinlichkeit der langfristigen Verankerung und Anwendung des Ansatzes geprüft werden, damit die Einführung auch langfristig zum Erfolg führt und genutzt wird. Auch zukünftig sollten in ähnlichen Projekten eine hohe Koordinierung und Abstimmung mit anderen Gebern und Stakeholdern gesucht werden. Die Entwicklung des „Green Fiscal Policy Networks" ist positiv hervorzuheben.

# 5 ANNEXE

## 5.1 Abkürzungen

| | |
|---|---|
| BMU | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit |
| DAC | Development Assistance Committee |
| EUR | Euro |
| GE | Green Economy |
| GGBP | Green Growth Best Practices Initiative |
| GGKP | Green Growth Knowledge Platform |
| GIZ | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit |
| IKI | Internationale Klimaschutzinitiative |
| IKI EPE | IKI-Einzelprojektevaluierung |
| IWF | Internationaler Währungsfonds |
| LCD | Low-carbon development |
| Mio. | Millionen |
| NAMA | Nationally Appropriate Mitigation Action |
| OECD | Organisation for Economic Cooperation and Development |
| PAGE | Partnership on Action for Green Economy |
| Rio+20 | Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung |
| T21 | Threshold 21 |
| UAN | Unterauftragnehmer |
| UBA | Umweltbundesamt |
| UNEP | United Nations Environment Programme |

## 5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

| Ziel | Indikator | Erreichungsgrad |
|---|---|---|
| **Outcome 1: Ausgewählte Partnerländer prüfen und verabschieden Schlüsselelemente von Politikansätzen für ökologisches Wirtschaften, die die Ziele der Treibhausgasminderung, Ressourceneffizienz und damit verbundene umweltpolitische, soziale und wirtschaftliche Co-Benefits komplementär voranbringen.** | Mind. Zwei der vom Projekt unterstützten Länder haben explizite Schlüsselelemente von Politikansätzen oder Roadmaps für ökologisches Wirtschaften verabschiedet (einschließlich konkreter Ziele, Indikatoren, Benchmarking und wirtschaftliche Anreizmodelle). | 90% |
| **Output 1: Beiträge zu einem erfolgreichen Vorbereitungsprozess für Rio 2012 und einem konkreten Fahrplan für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind geleistet.** | Das BMUB bewertet Projektleistungen positiv und nutzt sie für Rio 2012 (einschließlich Vorbereitungs- und Umsetzungsprozess) und mindestens drei andere internationale Veranstaltungen und/oder Klimaverhandlungen. | 90% |

| Ziel | Indikator | Erreichungsgrad |
|---|---|---|
| **Output 2: Politische Rahmen und Instrumente sowie passende Indikatoren zur Fortschrittsmessung für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind vorgeschlagen, zusammengestellt und kommuniziert.** | Ein politischer Rahmen, der kohlenstoffarme Entwicklung als einen zentralen Teil ökologischen Wirtschaftens mit messbaren Fortschrittsindikatoren integriert, wurde vorgeschlagen und getestet, und die Ergebnisse wurden auf mindestens drei internationalen Konferenzen und/oder Sitzungen von Netzwerken zu GE und Low-Carbon Development (LCD) kommuniziert. | 90% |
| **Output 3: Bedarfsorientierte Beratungsdienstleistungen zur Formulierung und Umsetzung politischer Maßnahmen, die einen Übergang zu ökologischem Wirtschaften unterstützen, wurden in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern bereitgestellt.** | Drei vom Projekt unterstützte Länder haben die Formulierung einer Strategie für ökologisches Wirtschaften mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung in Gang gesetzt. | 90% |
| **Output 4: Ein System für Management, Kommunikation und Verbreitung von Wissen ist eingerichtet (einschließlich Dialog, Forschung sowie Zusammenstellung und Austausch von Erfahrungen, Instrumenten und bewährten Praktiken für eine kohlenstoffarme ökologische Wirtschaft).** | Bewährte Praktiken für nationale, regionale oder sektorale politische Maßnahmen ökologischer Wirtschaft, insbesondere solche, die auf eine wesentliche und messbare Minderung von Treibhausgasemissionen abzielen, wurden veröffentlicht und auf mindestmens drei maßgeblichen internationalen Sitzungen vorgestellt und in einem Handbuch zu GE-Maßnahmen zusammengestellt. | 70% |

## 5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

## Notes on filling in the table

Die ICI monitoring table has 4 main parts. Columns A to E contain the master data and the project's classification in accordance with the ICI proposal. Columns F to L are the main part of the monitoring table. They present the ICI project in terms of its results logic and its contribution to the fields of mitigation (greenhouse gas (GHG) reduction and mitigative capacity) and adaptation (adaptation strategy and adaptive capacity). These fields need to be updated for the interim and final reports. Columns M and N present the impact (long-term result) of the project, while column O shows the co-benefits. These, too, need to be updated for the interim and final reports.

Projects can contribute to GHG reduction and climate change mitigation simultaneously, but this needs not necessarily be the case. Similarly, they can generate results in different fields at the outcome level (e.g. they can simultaneously boost mitigative and adaptive capacity). If this is the case, please enter the project goal in both fields and provide at least one indicator for each field. Please state the baseline in brackets behind the indicator.

Columns not relevant to the project are to be left empty.

## Kontaktpersonen im Programmbüro

Minderung: Markus Kurdziel (markus.kurdziel@programmbuero-klima.de)

## Anhang 3) Tabelle zur Projektplanung und Fortschrittsüberwachung

| Stammdaten und Klassifizierung | | | | | Ergebniskette | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Ergebnisse (spezifische Projektziele) | | Ergebnis (übergeordnetes Projektziel) | | | | | Wirkung (langfristiges Ergebnis) | | Zusatznutzen |
| Projektnummer | Antragsteller | Name des Projekts | Thema | Projekttypus | | | | Direkte THG-Minderung | Minderungspotenzial<br>a) eigenes THG-Minderungspotenzial oder b) Beitrag zu internationalen Klimaverhandlungen und MRV | Anpassungs-strategie | Anpassungs-potenzial | Beitrag zum Klimaschutz (THG-Minderung) | Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel | |
| | | | | | **Spezifische Projektziele in Einklang mit dem Projektantrag; mit Indikatoren** | (1) Beiträge zu einem erfolgreichen Vorbereitungsprozess für Rio 2012 und einem konkreten Fahrplan für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind geleistet. *Indikator I-1: Das BMU bewertet Projektleistungen positiv und nutzt sie für Rio 2012 (einschließlich Vorbereitungs- und Umsetzungsprozess) und mindestens drei andere internationale Veranstaltungen und/oder Klimaverhandlungen. (Vergleichsgrundlage: Die vom Projekt bereitzustellende technische Unterstützung existiert nicht und der Prozess zu Rio 2012 steht noch am Beginn.)*<br><br>(2) Politische Rahmen und Instrumente sowie passende Indikatoren zur Fortschrittsmessung für GE und kohlenstoffarme Entwicklung sind vorgeschlagen, zusammengestellt und kommuniziert. *Indikator I-2: Ein politischer Rahmen, der kohlenstoffarme Entwicklung als einen zentralen Teil ökologischen Wirtschaftens mit messbaren Fortschrittsindikatoren integriert, wurde vorgeschlagen und getestet, und die Ergebnisse wurden auf mindestens drei internationalen Konferenzen und/oder Sitzungen von Netzwerken zu GE und LCD kommuniziert. ( Vergleichsgrundlage: Allgemeine Anleitung zu solchen politischen Rahmen ist nicht verfügbar, und politische Rahmen wurden auf Länderebene bislang nicht entwickelt.)*<br><br>(3) Bedarfsorientierte Beratungsdienstleistungen zur Formulierung und Umsetzung politischer Maßnahmen, die einen Übergang zu ökologischem Wirtschaften unterstützen, wurden in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern bereitgestellt. *Indikator I-3: Drei vom Projekt unterstützte Länder haben die Formulierung einer Strategie für ökologisches Wirtschaften mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung in Gang gesetzt ( Vergleichsgrundlage: Die auszuwählenden Pilotländer haben keine klaren GE-Strategien.)*<br><br>(4) Ein System für Management, Kommunikation und Verbreitung von Wissen ist eingerichtet (einschließlich Dialog, Forschung sowie Zusammenstellung und Austausch von Erfahrungen, Instrumenten und bewährten Praktiken für eine kohlenstoffarme ökologische Wirtschaft). *Indikator I-4: Bewährte Praktiken für nationale, regionale oder sektorale politische Maßnahmen ökologischer Wirtschaft, insbesondere solche, die auf eine wesentliche und messbare Minderung von Treibhausgasemissionen abzielen, wurden veröffentlicht und auf mindestens drei maßgeblichen internationalen Sitzungen vorgestellt und in einem Handbuch zu GE-Maßnahmen zusammengestellt. ( Vergleichsgrundlage: Bestehende Netzwerke konzentrieren sich nicht auf die Beziehung zwischen kohlenstoffarmer Entwicklung und ökologisches Wirtschaften .)* | **Übergeordnetes Projektziel und Indikatoren im Einklang mit dem Projektantrag (inklusive Vergleichsgrundlage)** | | Ausgewählte Partnerländer prüfen und verabschieden Schlüsselelemente von Politikansätzen für ökologisches Wirtschaften, die die Ziele der Treibhausgasminderung, Ressourceneffizienz und damit verbundene umweltpolitische, soziale und wirtschaftliche Co-Benefits komplementär voranbringen.<br><br>*Indikator: Mindestens zwei der vom Projekt unterstützten Länder haben explizite Schlüssel-elemente von Politikansätzen oder Roadmaps für ökologisches Wirtschaften verabschiedet (einschließlich konkreter Ziele, Indikatoren, Benchmarking und wirtschaftliche Anreizmodelle).*<br><br>*(Vergleichsgrundlage: Keines der zu unterstützenden Länder verfügt über eine klare GE- oder LCD-Strategie )* | | | Das Projekt beabsichtigt, Entwicklungs- und Schwellenländern auf ihrem Weg zu einer ökologischen Wirtschaft und kohlenstoffarmen Entwicklung Beratungsdienstleistungen bereitzustellen. Es wird die Festlegung konkreter politischer Maßnahmen, funktionierender evidenzbasierter und länderrelevanter Strategien und Instrumente zur Weiterentwicklung einer kohlenstoffarmen, ökologischen Wirtschaft fördern und unterstützen. Es wird aufzeigen, wie kohlenstoffarme Entwicklung und ökologische Wirtschaft miteinander verknüpft sind und wie Synergien geschaffen werden. Es wird NAMAs und angemessene MRV-Methodiken als ein Schlüsselelement seiner Tätigkeit in Pilotländern berücksichtigen. In einigen Pilotfällen wird dieser Prozess von disaggregierten Aktionsplänen und ökologischen, kohlenstoff-armen Sektorstrategien mit spezifischen Zielen und Indikatoren begleitet. Das Projekt ist derart angelegt, dass es starken Einfluss auf politische Entscheidungen ausgewählter Partnerländer zugunsten weniger kohlenstoffintensiver und stattdessen energie- und ressourceneffizienterer Entwicklungswege nimmt; darüber hinaus werden die Kapazitäten von Partnerländern zum Klimaschutz sowie in geringerem Maße zur Anpassung gestärkt. Indirekt kann sich dies positiv auf die Positionen von Entwicklungsländern in Bezug auf Klimaschutzverpflichtungen auswirken und dazu führen, dass sich die Länder stärker diesem Thema widmen. | | Hinsichtlich kohlenstoffarmer Entwicklung zielt das Projekt auf die Schaffung von gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Zusatznutzen ab. Dies steht im Einklang mit der Idee einer ökologischen Wirtschaft, die Klima- und Umweltschutz mit ge-sellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung verknüpfen will. Kurzfristig liegt der Fokus auf Möglichkeiten und Win-Win-Optionen, die häufig mit Effizienzstrategien in Verbindung stehen, die insbesondere die Energie- und Ressourceneffizienz steigern. Auf längere Sicht müssen wirtschaftliche und Preissignale systematisch abgestimmt werden, um externe Effekte in Form von Ressourcendegradierung, Verschmutzung und Treibhausgasemissionen zu internalisieren. Umfassende Umweltsteuerreformen (environmental fiscal reforms - EFR), die den Verbrauch von Ressourcen und fossilen Brennstoffen sowie auch Kohlenstoffemissionen verteuern, während zum Beispiel die Arbeitskosten gesenkt werden, haben das Potenzial, eine „zweifache Dividende" abzuwerfen und helfen, neue Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. |
| | | | | | | **ad (1):**<br><br>• Entwurf von Briefings, Redeelementen und Vorbereitungen für Vertreter des BMU bei nationalen (z.B. Ressortkreis) und internationalen (z.B. UNEP Governing Council) Auftritten,<br>• Zuarbeiten zu /Kommentierung von Fachtexten zum Thema Green Economy,<br>• Beiträge zu, Teilnahme an und Bericht über Workshops und Konferenzen zum Thema Green Economy (z.B. GGKP Jahreskonferenz, UBA-BMU-Ecologic Workshop zu Green Economy),<br>• die Erstellung von Sachständen zu relevanten Themen (z.B. Green Jobs, Megacities),<br>• die Erstellung und Zuarbeit zu Vorlagen (z.B. Internationale Green Economy Konferenz 2015),<br>• Erstellung von weiterem Material (z.B. Artikel in der Zeitschrift "Umwelt") ,<br>• Vertretung des BMU bei der OECD Working Party on Climate, Investment and Development<br><br>**ad (2):**<br><br>**Auf Länderebene**<br><br>• Einführung des Indikatoren-Rahmens zur Fortschrittsmessung und Einordnung fis-kalpolitischen Maßnahmen in Ghana (Details siehe Arbeitspaket 3).<br>• Pilotanwendung des EGSS-Rahmens im Umweltindustriesektor in China (Details siehe Arbeitspaket 3).<br>• Einführung eines Indikatoren-Rahmens zur Fortschrittsmessung in Uruguay<br><br>**Auf internationaler Ebene**<br><br>• Entwicklung einer web-basierte Plattform "Fiscal Policy Network for Green Economy"<br>• Vorbereitung des zweiten gemeinsamen UNEP-IMF-GIZ Workshops zur Fiskalpolitik mit Fokus mit Fokus auf Subventionsreform für fossile Brennstoffe (geplant für April 2014 in Nairobi)<br>• Vorbereitung des zweiten internationalen Workshops zu EGSS (geplant für Mai 2014 in Genf) | **Status quo** | | Messmethode: (Prozessbezogene) interne Fortschrittsberichterstattung auf landesweiter Grundlage; soweit wie möglich gemeinsam mit den beteiligten Part-nerorganisationen. Der Bedarf von Partnerländern an systematischen Beratungsdienstleistungen wird ebenfalls überwacht.<br>Verifizierungsquelle: Amtliche Schreiben und Mitteilungen, Medienberichte, Strategiepapiere, Präsentation auf Konferenzen usw.<br>Die Fortschrittsüberwachung wird primär auf der Grundlage des übergeordneten Projektziels geleistet. Jedoch werden auch die spezifischen Projektziele, die zugehörigen Indikatoren und eine Reihe von Meilensteinen eine Rolle spielen, die die Ergebnisse und den Nutzen dieser Ergebnisse beschreiben (beispielsweise Anwendung / Umsetzung der innerhalb des Projekts entwickelten Methoden und Wirkungen auf Entscheidungsfindungsprozesse, insbesondere im Bereich GE / LCD Politiken und Strategien). In Einklang mit der Charakteristik des Projekts und seinen Zielen liegt das Hauptaugenmerk der Fortschrittsüberwachung auf qualitativen Aspekten, vor allem auf dem Vorantreiben von GE-Prozessen, die durch das Projekt initiiert werden. | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2011.9016.4 | GIZ in Kooperation mit UNEP | "Förderung kohlenstoffarmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften: Politikdialog, Beratungsdienstleistungen, Fortschrittsmonitoring" | Climate policy | Policy advice | **Status quo (und Beobachtung der Indikatoren in Bezug auf die spezifischen Projektziele)** | • Vorbereitung des zweiten internationalen Workshops zu EGSS (geplant für Mai 2014 in Genf)<br><br>**ad (3):**<br><br>**China:**<br>Im Rahmen der Pilotstudie, die das Environment Goods and Services Sector (EGSS) Statistical Framework auf den chinesischen Umweltindustriesektor anwendet, hat die Chinese Academy of Environmental Planing (CAEP) im Juni 2013 in Wuhan (der Pilotstadt für die Studie) organsiert, um Ergebnisse und Empfehlungen mit Vertretern der lokalen Regierung, Statistikämtern, Forschungsinstituten und der Umweltindustrie zu besprechen. Die Studie hat mehrere Herausforderungen identifiziert bei der Anwendung des EGSS-Rahmenwerks in China, wie zum Beispiel eine engere Interpretation der Umweltsektors (ohne Ressourcenmanagement) oder fehlende Erfassung von Wertschöpfung im China Economic Census und Industriestatistiken. Im Nachklang zum Workshop wurde der erste Entwurf der Studie in Chinesisch fertiggestellt. Die Studie leistet einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Umweltindustriesektors, als ein Schlüsselelement im Übergang zur Green Economy und bietet Entscheidungsträgern im Umweltministerium und den Statistikämtern Handlungsempfehlungen für Erfassung und Bewertung des EGSS in China. Diese sind über China hinaus für andere Länder relevant, die sich mir EGSS befassen, und werden in einer Englischen Zusammenfassung in den im April 2014 in Genf geplanten International Workshop zu EGSS einfliessen.<br><br>**Ghana:**<br>Ein Validierungsworkshop zur Green Economy Scoping–Studie fand im August 2013 statt und in diesem Zusammenhang eine Einführung in die Arbeit zur Fortschrittsmessung. Darauf aufbauend erfolgte im Dezember 2013 ein dreitägiger Stakeholder-Workshop mit Training zum T21 Modell. Im Rahmen des Workshops erfolgte mit Vertretern der Regierung, der Zivil-gesellschaft, des Privatsektors, des Millennium Instituts und von UNEP die Auswahl der Hauptsektoren, Indikatoren und Politiken, deren zukünftige Wirkung mithilfe des T-21-Modells analysiert werden. Zusätzlich wurde eine Einschätzung fiskalpolitischer Massnahmen erstellt (stocktaking and identification of fiscal space), worauf aufbauend im Zusammenhang mit dem Green Economy Assessment, eine quantitative Analyse ausgewählter fiskalpolitischer Massnahmen erfolgen wird (fiscal policy assessment).<br><br>**Indien:**<br><br>Aufbauend auf der Ende 2012 durchgeführten Highlevel Expert Consultation on Green Inclusive Economy hat mittlerweile im Rahmen des IKI-Projektes „Strategische Umweltdialoge" eine deutsch-indische Expertengruppe ihre Arbeit aufgenommen, in der insgesamt 12 deutsche und indische politiknahe Think Tanks und Forschungseinrichtungen zu für beide Länder wichtigen Themen der Green Economy wie beispielsweise Entkopplung und Ressourceneffizien, nachhaltige Stadtentwicklung etc. arbeiten. Die Experten und Expertinnen dieser Gruppe wurden teilweise in Aktivitäten des Vorhabens eingebunden, z.B. bei der Teilnahme am Fiscal Policy Network.<br><br>**Marokko:**<br>Kick-off Workshop des Green Economy Assessment Prozesses (02/2013) verbunden mit einem Training in der der quantitativen Analyse unterliegenden T-21 Methodik. Trainingslei-tung hatte das Millennium Institute, Washington, D.C.. Gemeinsam mit Vertretern der Regierung, des Millennium Instituts, der GIZ und UNEP wurden Green Economy Szenarien für das Land diskutiert. Aufgrund von Problemen bei der Datenbereitstellung für andere Sektoren, wird die Modellierung auf den Energiesektor beschränkt und hier spezifisch auf die Modellierung des sozialen und wirtschaftlichen Nutzens des NAMAs für dezentrale Solaranlagen (home based solar panels) fokussiert, das derzeit im Ministerium für Energie, Bergbau, Wasser und Umwelt erarbeitet wird. Die Einschätzung – über die Umweltverbesserungen hinaus bietet der Regierung eine verbesserte Grundlage für die Finanzierung und Implementierung der Strategie, insbesondere im Hinblick auf externe und interne Allokation von Ressourcen.<br><br>**Thailand:**<br>Erstellung einer Studie zu Economic Instruments for Low-Carbon Development in Thailand in Zusammenarbeit mit dem Thai Development Research Institute.<br>Diskussion der Ansätze der Studie in einem Treffen der interministeriellen Arbeitsgruppe die für das Projekt aufgesetzt wurde.<br>Entwicklung von Trainingsansätzen zusammen mit dem Office of Natural Resources and Environmental Policy and Planning und Green Budget Europe.<br>Teilnahme der Thai Partner aus dem Umweltministerium und dem National Economic and Social Develpment Board an dem Regional GGKP Practitioner WS in Indonesien.<br>Weitere Vernetzung des Projekts mit anderen IKI Projekten in Thailand.<br>Im Jahr 2013 fand zudem das vom Projekt „Strategische Umweltdialoge" unterstützte Deutsch-Thailändische Umweltforum statt, in dessen Rahmen das Projekt sowie ein Über-blick zu Economic Instruments for Low-Carbon Development kurz vorgestellt wurden.<br><br>**Uruguay:**<br>Kick-off Workshop des Green Economy Assessment Prozesses (08/2013) verbunden mit einem Training in der der quantitativen Analyse unterliegenden T-21 Methodik. Trainingslei-tung hatte das Millennium Institute, Washington, D.C..<br>Gemeinsam mit Vertretern der Regierung, des Millennium Instituts, der GIZ und UNEP wurden Green Economy Szenarien für das Land entwickelt, deren zukünftige Wirkung mithilfe des T-21-Modells geschätzt wird. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung von nationalen Daten und Statistiken aus den betroffenen Ressorts und Sektoren. Ziel ist es, auf Basis der Ergebnisse besser informierte Entscheidungen treffen und effizientere Politiken gezielt aus-wählen zu können. Zeitgleich wurde in Uruguay im August in einem eintägigen Seminar ein konzeptioneller Rahmen zur Fortschrittsmessung vorgestellt, und draufbasierend Indikatoren auf unterschiedlichen Ebenen für die ausgewählten Sektoren diskutiert und ausgewählt, die in der Modellierung verwendet werden.<br>Unterstützung einer im September 2013 gestarteten Peer-to-Peer-Initiative zwischen Peru und Uruguay, die von CEPAL koordiniert wird, und das Lernen voneinander zwischen Vertre-tern der Administrationen beider Länder durch Delegationsreisen fördert.<br>Einwöchiges Training (11/2013) zu Politikinstrumenten für eine Green Economy in Montevideo – eine Erweiterung des bereits seit längerem bestehenden GIZ-Trainings zu ökologischer Fiskalreform – mit Ministeriumsvertretern. Der im Rahmen des Trainings sichtbar gewordene Bedarf an weiteren Human Capacity Development Maßnahmen dient als Basis für zukünftige Aktivitäten.<br><br>**ad (4):**<br><br>- Im Rahmen des Rio+20-Folgeprozesses nahmen Projektmitarbeiter an zahlreichen Veranstaltungen teil und verfassten Briefings zu diesen Veranstaltungen. Diese Aktivität bezog sich auch auf allgemeinere und fachliche Green Economy Veranstaltungen. (kontinuierlich)<br>- Zweitägige Regionalveranstaltung (10/2013) in Montevideo zum Austausch von Best Practices im Politikfeld Green Economy mit rund 80 Teilnehmern aus 15 lateinamerikanischen Ländern sowie Deutschland und China. In mehreren Diskussionsforen wurden die Themen Green Jobs, Ökologische Fiskalreform, Ressourceneffizienz und makroökonomische Steuerungspolitik näher beleuchtet. Die Konferenz bietet eine hervorragende Ausgangsbasis für weitere Regionalveranstaltungen dieses Formats ggf. hinsichtlich des Fortschritts auf dem Weg der Green Economies.<br>- Mit der Green Growth Knowledge Platform (GGKP), an deren Jahreskonferenz Projektmitarbeiter teilgenommen haben, steht das Projektteam im engen Austausch und arbeitete zusammen bzw. wird bei regionalen Veranstaltungen in Indonesien, Nigeria und Uruguay zukünftig zusammenarbeiten. (04/2013 und kontinuierlich)<br>- Im Rahmen der Regionalveranstaltung zu Green Economy in Montevideo wurde von CEPAL ein Paper über den Diskussionsstand der Debatte zu ökologischer Fiskalreform in Lateinamerika erstellt. Dieses Papier wird zeitnah Briefing Paper veröffentlicht werden. (10/2013) | **Verwendete Messmethode** | | | | | | |